

Franckesche Stiftungen zu Halle

Einfältige und Schriftmässige Anweisung Wie die Land-Leute und andere/ die eine Haußhaltung führen/ ihre allgemeine Feld- und Hauß-Geschäfte und ...

Hartmann, Andreas

Ulm, 1709

VD18 1312353X

VI. Gespräch vom Dreschen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212988

eine leibliche Ernd auf meinem Acker/
und eine geistliche Ernd in meinem
Herken eingeschnitten.

Pf. Amen! Der **HERR** sey
hoch gelobet / der da kan und will ma-
chen / daß allerley Gnade unter uns
reichlich sey / daß wir in allen Din-
gen volle Genüge haben / 2. Cor.
9. 8.

✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱

VI. Gespräch vom Dreschen.

Pfarrer.

Guten Tag / guter Freund / wo
wolt ihr hin so früh mit euren
Leuten?

B. GOTT danck euch / Herr **Pfar-**
rer ! wir wollen miteinander in die
Scheuren / daß wir unser Frucht dres-
schen.

Pf. Es ist nicht gut / wenn eins al-
lein drischtet.

B.

Stöcklin p. 153.

B. Nein! zwey oder mehr könnens
besser aufrichten / und klingt auch nicht
wol / wenn nur einer drischt.

Pf. So ist in andern Stücken
je besser zwey denn eins / denn sie ge-
niessen doch ihrer Arbeit wohl. Wie
der Prediger Salom. sagt / Cap.
4. 9. Ich wolt auch in meinem Ampt
besser fortkommen / wenn ich etliche
treue Mit-Arbeiter / oder endlich
ein paar fromme Richter / und ein
paar feine Christen hätte / die mir
hülffen / ein Mann richtet wenig
aus.

B. Ich hätte nicht gemeint / daß
meine Leute so willig zum Dreschen wä-
ren / denn es ist eine harte Arbeit / aber
sie sind eben der groben Arbeiten ge-
wohnt.

Pf. Ihr mahnet mich hier an die
Wort Gottes / die Er dorten zu dem
Stamm Ephraim spricht: Ephraim
ist ein Kalb gewehnet / daß es gerne
drischt / Hos. 10. 11. es gehet aber
nüs

uns auch an / denn wir sind auch
 tumme Kälber / die dessen gewohnt
 sind / daß wir gern dreschen / d. i.
 in unserm harten Sünden-Besen ar-
 beiten / und für der Menge unserer
 eitelē Gedancken und Anschlägen mü-
 ße werden / Jes. 47. 13.

V. Sie freuen sich / daß sie so star-
 ke neue Pfliegel oder Dreschwagen ha-
 ben.

Pf. Ich meine wol / **GOTT**
 hab bißher den König in Franchreich
 zu einem scharffen neuen Dreschwa-
 gen gemacht / der Berge (in Teutsch-
 land) und Hügel (Wäld / Schan-
 zen / und Linien am Rhein) zubro-
 schen / zumalmet und wie Spreuer
 gemacht / daß sie drüber hin / wie
 über eine Gasse gehen können / zure-
 den auß Jes. 41. 15. Jes. 51. 23.

V. Wenn die Frucht soll zu Nutzen
 kommen / so muß sie gedroschen wer-
 den.

Pf. Und wenn wir sollen fromm
 wer-

werden / so müssen wir gezüchtigt
 seyn. Welches dorten der Prophet
 unter dem Gleichnus des dreschens
 andeutet / wenn er spricht: **GOTT**
 züchtigt sie (die Menschen) durchs
 Recht / und lehret sie. Denn man
 drischet die Wicken nicht mit Egen/
 so lasset man auch nicht das Wagen=
 Rad über den Kümmeel gehen / son=
 gern die Wicken schlägt man auß mit
 einem Stabe / und den Kümmeel mit
 einem Stecken / man mahlet es / daß
 Brod werde / und drischet es nicht
 gar zu nichte / wenn mans mit Wa=
 gen=Raden/und Pferden außdrischet.
 Solches geschicht auch vom **HERRN**
Zebaoth / denn sein Rath ist wunder=
 barlich/und führet es herrlich hinauß.
 Jes. 28. 26.

B. Meinem einfältigen Verstand
 nach / zielt der Spruch / den der Herr
 Pfarrer anzoogen hat / dahin / daß uns
 der **HERR GOTT** die seine zwar
 züchtige / aber nicht zu viel / und rich=
 te

te die Züchtigung auf wunderliche Weise zu seiner Ehre / und der Seinen besten.

Pf. Ihr habts wol getroffen / guter Freund / diesen guten Gedanken hat euch nicht euer Fleisch und Blut sondern unser Vatter im Himmel offenbahret / Matth. 16. 17. Denn es erkläret diesen Verstand ein anderer Spruch / in welchem der Prophet Jeremias **GOTT** bittet: Züchtige mich **HERR** / doch mit Maasse / und nicht in deinem Grimm / auf daß du mich nicht aufreibest Cap. 10. 24. auf welche Bitte **GOTT** Jerem. 30. 11. tröstlich antwortet: Züchtigen will Ich dich mit Maasse.

B. Man muß eine Garb und Samelt / oder Leget nach der andern / und oft aufklopfen / oder aufschlagen / wenn man die gut Frucht vom Stroh bringen will.

Pf. Unser **HERR GOTT** handelt mit uns auf gleiche Weise; Er legt

legt einen nach dem andern auf die Erden / d. i. demüthiget ihn / und schlägt mit dem Creutz = Stecken auf ihn so lang und oft zu / biß das Gute bey ihm recht vor dem Bösen / das Nützliche von dem Unnützlichen geschieden ist.

B. Wenn die Frucht aufgedroschen ist / muß man sie in einem Sieb räutern / da zeigt sich / was Korn oder Spreuer sey.

Ps. Unser HERR GOTT läßt öftters dem Teuffel zu / daß er die Menschen durch allerhand Ansechtung räutert / damit offenbahr werde / wer ein rechtschaffener oder falscher Christ sey. Ein rechtschaffener Christ / der bleibet wohl / Ps. 15. 5. aber ein Falscher ist / wie Spreu / die der Wind verstreuet / Ps. 1. 4. Der gute Petrus hat Satans Räuter oder Sieb wohl erfahren / Luc. 22. 31.

C

D.

Stölcklin p. 356. 359.

B. Ich will auf den Abend meinen Dreschern gnug essen und trincken und willigen Lohn geben.

Pf. Daran thut ihr wohl! denn unser **HERR GOTT** bindet dem Menschen hoch ein: Du solt dem Ochsen (wie vielmehr einem Menschen/ und getauften Christen) der da drischet/ das Maul nicht verbinden/ 5. B. Mos. 25. 24. I. Cor. 9. 9. 10. Unsers **HERRN GOTTS** Sohn spricht: Ein Arbeiter ist seiner Speise und Lohns werth/ Matth. 10. 10. Luc. 10. 7. und sein Apost. Jacobus kündet denen einen harten Bruch an/ die ihren Einärndern (worunter die Drescher auch zu zehlen sind) den rechtmässigen Lohn beschneiden. Sihe! der Arbeiter Lohn/ die euer Land eingearndet haben/ und von euch abgebrochen ist/ das schreyet/ und das ruffen der Ernder ist kommen für die Ohren des **HERRN Zebaoth**/ Cap. 5. 4.

B.